

Schulsozialarbeit in Herne

- Bericht 2021 -
„Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona“

Bezirksregierung
Arnsberg



Stadt Herne
Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.



Schulamt
für die Stadt Herne
Untere staatliche Schulaufsichtsbehörde

SCHULSOZIALARBEIT
in Herne

Impressum

Herausgeber: Stadt Herne
Der Oberbürgermeister
und
Schulamt für die Stadt Herne

Redaktion: Fachbereich Kinder-Jugend-Familie
und
Schulamt für die Stadt Herne
Postfach 10 18 20, 44621 Herne

Verfasser*innen: Steuergruppe Schulsozialarbeit in Herne

Herne, im Oktober 2021

Inhalt

Einleitung	1
Grundlegende Zahlen zur Schulsozialarbeit	1
Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona	4
Fachkräfte der Schulsozialarbeit.....	4
Kommunale Koordinierung der Schulsozialarbeit	7
Gesamtstädtischer Steuerungsbedarf	8
Anhang	11
Übersicht der Konzepte der Schulsozialarbeit	11
Organigramm der Schulsozialarbeit in Herne	12

Einleitung

Der zweite gesamtstädtische Bericht der Schulsozialarbeit erscheint unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und deren Folgen für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den Herner Schulen.

Aus diesem Grund wird die im ersten Bericht 2019 etablierte Struktur nicht wie geplant fortgesetzt. Ursprünglich sollte das Wirken der Schulsozialarbeit durch die Analyse der schuleigenen Konzepte dargestellt werden, um daraus übergeordnete Steuerungsbedarfe für die nächsten zwei Schuljahre zu formulieren.

Seit März 2020 konnten jedoch an den Schulen kaum noch gewohnte Strukturen, Abläufe und Planungen umgesetzt werden. Häufig war spontanes Handeln und flexible Anpassung auf sich rasch ändernde Rahmenbedingungen und Bestimmungen notwendig. Entsprechend wurde für diesen Bericht auf die Analyse der schuleigenen Konzepte verzichtet. Stattdessen fokussiert dieser Bericht die besonderen Herausforderungen, unter denen die Schulsozialarbeit seit März 2020 in Herne stattfindet.

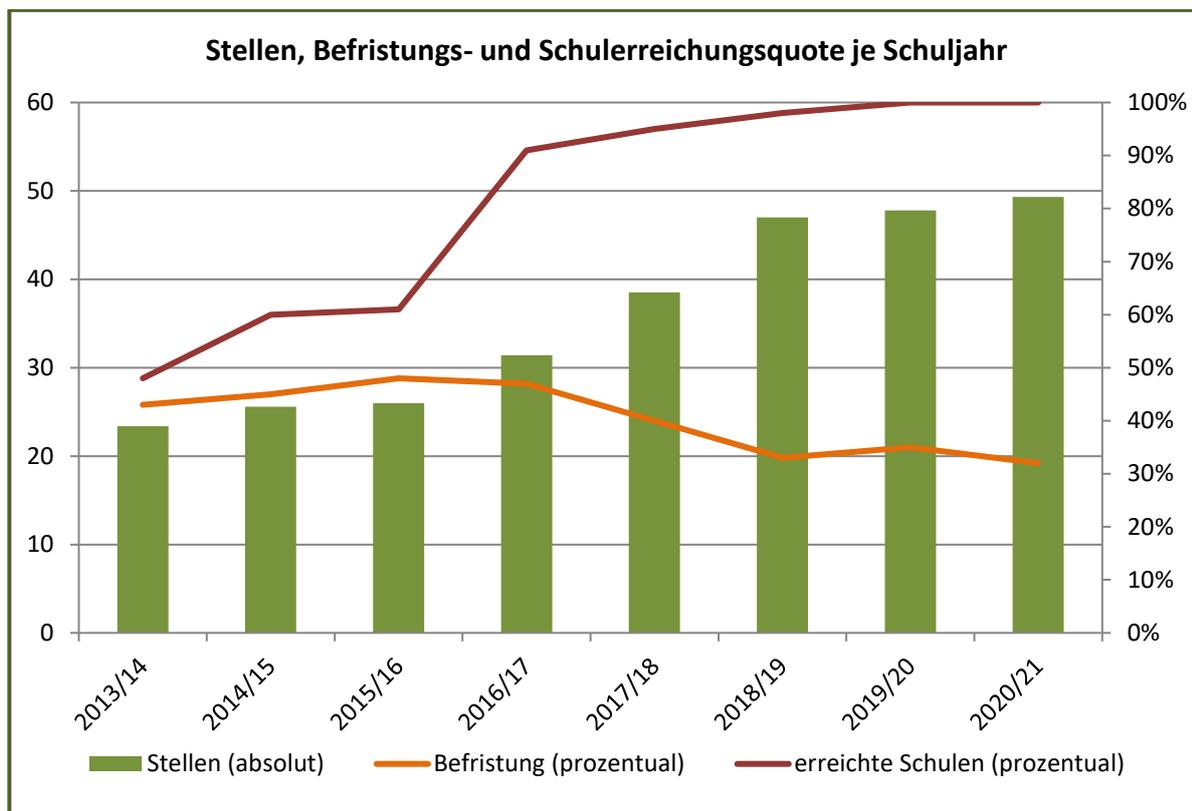
Grundlegende Zahlen zur Schulsozialarbeit *

Stellenübersicht

Schuljahr	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
Anzahl der Personen	28	31	31	38	45	54	55	56
weibl./männl.	20/8	21/10	21/10	25/13	32/13	35/18	38/17	39/17
Stellen	23,4	25,6	26,0	31,4	38,5	47,0	47,8	49,3
Vollzeit/Teilzeit	21/7	22/9	24/8	28/12	33/12	42/12	41/14	42/14
Befristungsquote	43 %	45 %	48 %	47 %	40 %	33 %	35 %	32 %
Erreichte Schulen (von gesamt), Quote	24 (50) 48 %	28 (47) 60 %	28 (46) 61 %	41 (45) 91 %	40 (42) 95 %	39 (40) 98 %	40 (40) 100 %	40 (40) 100 %

* Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt möglich.

Stellen, Befristungs- und Schulerreichungsquote je Schuljahr



Umfang von Schulsozialarbeit an den Schulen

Stichtag: jeweils 31.07.

Anzahl der Schulen mit...	Schuljahr							
	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21
½ Stelle	17 (71 %)	17 (61 %)	19 (68 %)	31 (76 %)	28 (70 %)	25 (64 %)	23 (58 %)	20 (50 %)
1 Stelle	4 (17 %)	7 (25 %)	4 (14 %)	7 (17 %)	5 (13 %)	4 (10 %)	7 (18 %)	10 (25 %)
2 Stellen	3 (12 %)	3 (11 %)	4 (14 %)	2 (5 %)	5 (13 %)	6 (15 %)	6 (15 %)	6 (15 %)
3 und mehr Stellen	0 (0 %)	1 (4 %)	1 (4 %)	1 (2 %)	2 (5 %)	4 (10 %)	4 (10 %)	4 (10 %)

Anstellungsträger/Finanzierungsprogramm

Stand 31.07.2021

Anzahl der Personen (Stellenanteile)				
Städtische Beschäftigte	Landesprogramm Soziale Arbeit an Schulen (befristet bis 2021)	Landesbedienstete*	Landesbedienstete (Multiprofessionelle Teams)	
			Integration	Gemeinsames Lernen**
3 (3,0)	18 (14,9)	10 (8,6)	15 (14,0)	10 (8,8)

* Von den 8,6 Stellen resultieren 5,6 Stellen aus umgewandelten Lehrerstellen. Das bedeutet, dass diese Schulen eine Lehrerstelle umgewandelt haben und dafür eine Stelle Schulsozialarbeit erhalten.

Eine Stelle resultiert aus dem Programm „Talentschule“.

** Diesen Stellen liegt der Erlass „Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an weiterführenden Schulen“ zu Grunde. Diese Fachkräfte nehmen demnach für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowohl spezifische unterrichtsnahe und unterrichtsunterstützende Aufgaben, als auch Aufgaben der klassischen Schulsozialarbeit wahr. Auf die Zuweisung der Einsatzschulen hat die Steuergruppe Schulsozialarbeit keinen Einfluss.

Analyse

Wie bereits im letzten Bericht (2019) beschrieben, besteht die Befristung der 18, über das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ eingesetzten Fachkräfte weiterhin. Kurz vor Redaktionsschluss dieses Berichts veröffentlichte das Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB) die Förderrichtlinien für die Zeit ab 2022. Die Fördermittel für Herne wurden einmalig um 5,4 % an die tarifliche Entwicklung angepasst, eine weitere Dynamisierung ist jedoch nicht vorgesehen. Die Laufzeit der Richtlinie ist bis Juli 2025 datiert. Diese Rahmenbedingungen erschweren ein solides, planbares und dauerhaftes Personalmanagement. So fängt die tarifliche Anpassung nur einen kleinen Teil der tatsächlichen Personalkostensteigerung für den Zeitraum 2015 bis 2025 auf, da hier üblicher Weise mit einer Steigerung von 2 bis 3 Prozent pro Jahr gerechnet werden muss. Die steigenden Personalkosten (aufgrund von Erfahrungsstufenanstieg und Tarifabschlüsse) werden aktuell noch durch einen erhöhten kommunalen Eigenanteil aufgefangen. Da hier die Kapazitäten nahezu ausgereizt sind, kann ein (sozialverträglicher) Stellenabbau in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Dennoch hat die Stadt Herne das Vorhaben gefasst, die bisher befristeten Stellen der Schulsozialarbeit als Pflichtaufgabe nach § 13a SGB VIII dauerhaft einzurichten.

Die Personalkontinuität konnte trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen stabilisiert werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zuvorderst ist hier das hohe persönliche Engagement der Fachkräfte und das der beiden zuständigen freien Träger zu nennen. Ein weiterer maßgeblicher Grund war die Ankündigung des MSB im September 2020, dass das Kabinett die dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit beschlossen habe

– die aktuellen Richtlinien setzen dies allerdings nicht um. Die gut ausgebauten Strukturen und Qualitätsstandards in Herne sind für Fachkräfte hingegen vergleichsweise attraktiv und wirken entsprechend positiv auf die Personalbindung. Die guten Strukturen in Herne sind auch die Grundlage dafür, dass bisher frei gewordene Stellen trotz befristeter Verträge zeitnah neu besetzt werden konnten. Ein weiterer Grund für diese Leistung ist das Engagement von Stadt, Trägern und Fachkräften für Nachwuchskräfte, insbesondere durch das Anbieten qualitativ hochwertiger Praktikumsplätze für Studierende der Sozialen Arbeit. Die Folgen des Fachkräftemangels zeigen sich daher für den Bereich der Schulsozialarbeit Herne bisher noch nicht.

Personalkontinuität als Qualitätsmerkmal

Schulsozialarbeit lebt von guten und verlässlichen Beziehungsstrukturen zu den unterschiedlichen Zielgruppen. Diese bauen sich häufig erst über mehrere Jahre auf. Personal langfristig an einem Einsatzort zu halten, ist daher ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Die Hälfte aller Herner Schulen verfügt über weniger als eine volle Stelle Schulsozialarbeit. Die Konsequenz ist, dass an diesen Schulen nicht in allen Arbeitsbereichen der Schulsozialarbeit Maßnahmen durchgeführt werden können. Häufig wirkt sich diese fehlende Personalressource negativ auf die Präventionsarbeit an den Schulen aus. Neue Personalstellen für die Schulsozialarbeit sind im Oktober 2021 nicht in Aussicht gestellt. Zuletzt konnten 5 teilzeitbeschäftigte Fachkräfte um insgesamt 61 Wochenstunden befristet bis Ende 2022 aufstocken. Dafür wurden Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ verwendet.

Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie führt bei allen Personengruppen an Schulen zu hohen Belastungen und zusätzlichen Problemlagen. Über die Folgen für die unterschiedlichen Gruppen wurde und wird in verschiedenen anderen Publikationen berichtet.

In diesem Kapitel wird daher ausschließlich die Situation der Fachkräfte für Schulsozialarbeit beschrieben, wissend, dass auch andere Menschen hohen Belastungen ausgesetzt sind. Die Aussagen fußen im Wesentlichen auf der Auswertung einer Onlinebefragung aller Fachkräfte, die vor den Sommerferien 2021 durchgeführt wurde.

Fachkräfte der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in Herne ist trotz einheitlicher Strukturen und Konzepte äußerst vielfältig. Die Fachkräfte unterscheiden sich unter anderem hinsichtlich der individuellen Berufserfahrung, ihrer fachlichen Vorkenntnisse, aber auch in Bezug auf ihre Arbeitsbedingungen (Größe des Kollegiums, Anzahl weiterer Fachkräfte der Schulsozialarbeit an der Schule etc.). Die im Folgenden aufgeführten Kernaussagen sind daher nie für alle Fachkräfte zu verallgemeinern.

Große Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Fachkräfte

Die Pandemie hat deutlich gezeigt, wie essenziell die Arbeit der Fachkräfte für Schulsozialarbeit an den Schulen und für die Kinder und Jugendlichen ist. Die Expertise der Fachkräfte und deren flexibler Einsatz außerhalb von festen Unterrichtsstrukturen hat sich als unverzichtbar herausgestellt. Neben ihrem (Corona unabhängigen) Arbeitsschwerpunkt „der Kontaktaufnahme zu Schüler*innen und der Beziehungsarbeit“, unterstützten viele Fachkräfte auch in sonst ungewöhnlichen Arbeitsbereichen (Notbetreuung, Aufsicht etc.).

Welche Aufgaben hast du während der Corona-Pandemie übernommen?	
Kontaktaufnahme zu fehlenden Schüler*innen	90 %
Notbetreuung	79 %
Teilnahme an Online-Qualifizierungen	76 %
Corona-Testungen beaufsichtigt	67 %
Hausbesuche	62 %
Pausenaufsicht	28 %

In der Pandemie sind die Strukturen der Schulsozialarbeit verlässlich erhalten geblieben

Der Großteil der Fachkräfte ist sehr gut in die Teams an den Schulen integriert und wurde in Kommunikationswege und Planungen gut einbezogen.

75 % der Fachkräfte gaben an, dass sie regelmäßige Dienstbesprechungen mit ihrer Schulleitung oder einer festen Person aus dem Schulleitungsteam haben. Bei 41 % finden diese Gespräche nach Bedarf, bei 38 % wöchentlich statt.

Diese Struktur des regelmäßigen Austauschs spiegelt sich auch in der Frage nach der Akzeptanz und Augenhöhe wider. Hier bejahten 79 % diese Frage, 18 % antworteten mit teilweise und eine Person mit wenig.

Die Informationsweitergabe durch die Schulleitung, die gerade bei den sich häufig ändernden Rahmenbedingungen während Corona einen hohen Stellenwert besitzt, beschrieben 88 % als gut bis sehr gut. Zwei Fachkräfte gaben hier an, dass sie weniger gut informiert worden sind als Lehrkräfte.

Welche Themen werden bei Dienstbesprechungen behandelt?			
Entwicklung neuer Maßnahmen	75 %	Einsatzplan (während Corona)	59 %
Fallbesprechungen	75 %	Sonstiges	12 %

Die Zusammenarbeit im Team entlastet die Fachkräfte

Fachkräfte, die in einem Team mit mehreren Fachkräften der Schulsozialarbeit an einer Schule arbeiten, haben die Belastung während der Pandemie weniger stark empfunden als Fachkräfte, die als einzige Fachkräfte der Schulsozialarbeit an einer Schule tätig sind.

Blick auf das Positive: Was hat gut geklappt? Was waren die größten Erfolge?

Bei der Umfrage konnten die Fachkräfte im Freitext antworten. Genannt wurde zum Beispiel:

„Der individuelle Kontakt zu den Kindern und den Eltern während der Notbetreuung und auch bei Hausbesuchen erwies sich als sinnvoll und bereichernd.“	„Krisenintervention für Kinder aus prekären Verhältnissen oder auch in Gefährdungssituationen hat meist geklappt.“
„Abgetauchte Schüler*innen zu erreichen und wieder einzubinden in die Lernprozesse unter Corona-Bedingungen (Wechselunterricht, Distanzunterricht) etc.“	„Zu sehen wie sich die Kinder/Jugendlichen über gemeinsame Gespräche freuen und das Feedback zu kriegen wie wichtig dies für sie ist.“
„Es ist uns gelungen besonders belastete Kinder in der Notbetreuung anzubinden und individuell zu fördern. Die meisten Eltern waren dankbar für die Unterstützung.“	„Regelmäßiger Kontakt zu den Schüler*innen über Online-Plattformen.“ „der Austausch mit den Kolleg*innen / Online oder real auf Abstand“ „die Kommunikation mit den Eltern und den Schüler*innen, über jegliche Plattform“
„Verteilung von Aufgaben auf möglichst vielen Schultern.“ „Die kollegiale Zusammenarbeit hat gut geklappt. Auf Vieles musste spontan und flexibel reagiert werden. Das hat überwiegend gut geklappt.“	„Ich glaube, ich hatte noch nie so viel Zeit für Online-Fortbildungen wie während der Corona-Pandemie. Das war teilweise wirklich gut, da man sich intensiv mit den Themen auseinander setzen konnte.“

Analyse

Die seit 2015 aufgebauten und etablierten Strukturen und Konzepte haben dazu beigetragen, die Arbeit an den Schulen positiv zu gestalten. Insbesondere der Fokus auf die Einbindung der Fachkräfte der Schulsozialarbeit in die Kollegien der Schulen und die Betonung der Verantwortungsgemeinschaft (siehe Präambel im Gesamtkonzept), hat sich bewährt.

Neben der Freude über die vielen guten Rückmeldungen, müssen jedoch auch die Gründe für die weniger guten oder gar schlechte Rückmeldungen analysiert und sich daraus ergebende Handlungsbedarfe umgesetzt werden.

Die Vielzahl an arbeitsintensiven Aufgaben und die Entlastung durch die Arbeit in einem Schulsozialarbeitsteam bekräftigt die von der Steuergruppe Schulsozialarbeit beschlossene Strategie, die Personalressourcen weiter auszuweiten und langfristig Teams an allen Herner Schulen zu etablieren.

Kommunale Koordinierung der Schulsozialarbeit

Auch die Arbeit der Kommunalen Koordinierung hat sich während der Corona-Pandemie verändert. Zu nennen sind drei wesentliche Aspekte:

1) Informationsbeschaffung und /-weitergabe: Gerade in der Anfangszeit der Pandemie fungierte die Koordinierungsstelle als Knotenpunkt der Information. Fragen und Informationen wurden gleichermaßen von der Schulsozialarbeit aufgenommen und weitergeleitet, als auch an die Schulsozialarbeiter*innen geschickt. Ein Indikator hierfür ist die Anzahl an verschickten Newslettern von der Koordinierung an die Fachkräfte: im Jahr 2018 wurden 15 Newsletter verschickt, 19 in 2019 und 25 im Jahr 2020. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit wurden so in ihrer Aufgabe als Lots*innen für Schüler*innen und Eltern unterstützt.

2) Neuplanung und Organisation von Veranstaltungen und Prozessen: Durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen konnten viele geplante Veranstaltungen gar nicht stattfinden oder mussten in den digitalen Raum verlegt werden. Insbesondere Fortbildungsveranstaltungen, die nur in Präsenz stattfinden konnten, waren hiervon besonders betroffen. Die Fortbildung „Rätselklassenraum“ konnte beispielsweise erst im vierten Anlauf, im September 2021 stattfinden. Andere Formate (z. B. Qualitätszirkel oder der Strategieprozess Gender und Diversität) konnten erfolgreich als digitale Veranstaltungen durchgeführt werden.

3) Implementierung neuer zusätzlicher Angebote entsprechend der aktuellen Bedarfe: Als Reaktion auf die sich abzeichnende Zunahme von psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen wurde bereits vor den Sommerferien 2021 eine Qualifizierungseinheit zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle organisiert. Zudem wurden die geplanten Themen der Qualitätszirkel kurzfristig verändert und entsprechend neue Expert*innen und Referent*innen eingeladen.

Qualitätszirkel Schulsozialarbeit

Das wichtige Format zum Austausch und zur Behandlung aktueller Themen und Fragen wurde aufrechterhalten. Die fünf Treffen pro Jahr haben teilweise als Videokonferenzen stattgefunden.

Analyse

Die personelle Ausstattung der Koordinierungsstelle und deren Verortung als Tandem sowohl im Jugendamt der Stadt Herne, als auch in der Schulaufsicht des Landes, hat sich als zielführend erwiesen. Dadurch war es während der Pandemie möglich die Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen und die Kommunikation in allen Bereichen aufrecht zu erhalten.

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit gaben in der Umfrage entsprechend an, dass insbesondere die gute Erreichbarkeit und die Möglichkeit Fragen klären zu lassen positiv bewertet wird.

Gesamtstädtischer Steuerungsbedarf

Im letzten Bericht 2019 wurden für die Leitziele 4 und 9 die an den Schulen durchgeführten Maßnahmen beschrieben und analysiert. Für diese Bereiche wurden anschließend gesamtstädtische Steuerungsbedarfe formuliert.

Die Umsetzung der sich daraus ergebenden Maßnahmen wurde jedoch durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Die Steuergruppe Schulsozialarbeit hat daher beschlossen, dass diese Maßnahmen weiterhin umgesetzt werden sollen. Auf die Benennung darüber hinaus gehender Steuerungsbedarfe (für andere Leitziele) wird aufgrund begrenzter Ressourcen an den Schulen und immer noch unklarer zukünftiger Pandemieentwicklung verzichtet.

Stattdessen werden im Folgenden die 2019 formulierten Steuerungsbedarfe erneut aufgeführt, der aktuelle Bearbeitungsstand dargestellt und eventuelle Anpassungen formuliert.

Leitziel 4

Gefährdungspotentiale und krisenhafte Entwicklungen werden frühzeitig identifiziert und bedarfsgerechte Angebote initiiert. Alle Schülerinnen und Schüler werden vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt geschützt.

Steuerbedarf aus dem Bericht 2019

Die Erfahrungen in Bezug auf die Fortbildung „Gewalt- und Krisenprävention“ werden evaluiert, anschließend wird eine Aufnahme in das Fortbildungsprogramm der Schulsozialarbeit geprüft.

Umsetzungsstand

Die Fortbildung bringt einen Erkenntnisgewinn für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit. Die Fortbildung wird erneut für Fachkräfte angeboten. Eine Umsetzung war zunächst für 2020 geplant, musste dann auf 2021 und letztendlich auf 2022 verschoben werden.

Steuerungsbedarf 2021

Kein weiterer Steuerungsbedarf

Steuerbedarf aus dem Bericht 2019

Das Konzept „Umgang mit Schulabsentismus in Herne“ wird im Schuljahr 2019/20 in einem gesamtstädtischen Prozess evaluiert und überarbeitet. Dazu wird eine entsprechende multiprofessionelle Arbeitsgruppe unter Leitung der unteren Schulaufsicht gebildet.

Umsetzungsstand

Die Arbeitsgruppe hat das Konzept evaluiert. Anschließend wurden kleine Anpassungen und Aktualisierungen vorgenommen.

Das Konzept konnte nicht vollumfänglich umgesetzt werden, da sich durch die Corona-Pandemie teilweise der Handlungsrahmen verändert hat.

Im Verlauf der Pandemie sind weitere Dimensionen von Schulabsentismus an den Schulen aufgetreten, z. B. Fernhalten von Kindern aufgrund von Ansteckungsangst oder keine Rückkehr in den Präsenzunterricht nach dem Ende des Distanzlernens. Um diesen neuen Sachstand und Handlungsbedarfe einschätzen zu können, wurde vor den Sommerferien 2021 eine erste Umfrage an Schulen durchgeführt.

Steuerungsbedarf 2021

Der Arbeitskreis „Schulabsentismus“ wird erneut einberufen. Die aktuelle Situation wird analysiert, Handlungsschritte werden geplant und umgesetzt. Anschließend soll ein Controllingsystem etabliert werden.

Die Schulsozialarbeit wird in diesem Prozess beteiligt, die Steuerung und Organisation übernehmen jedoch andere Beteiligte.

Steuerbedarf aus dem Bericht 2019

Zur weiteren Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Schule und ASD werden ab dem Schuljahr 2019/20 gemeinsame Workshops durchgeführt, an dem multiprofessionelle Teams der Grundschulen und die Mitarbeiter*innen des ASD teilnehmen. Nach der Erprobung im ASD-Bezirk Wanne-Eickel wird die Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet geprüft. Die bereits erstellten schulinternen Leitfäden sollen nach Möglichkeit als Beispiele guter Praxis allen Schulen zur Verfügung gestellt werden, um auch dort die Abläufe in Fällen von Kindeswohlgefährdung weiter zu optimieren.

Umsetzungsstand

Im ASD-Bezirk Wanne-Eickel haben bis März 2020 zwei von vier geplanten Workshops stattgefunden. Die Evaluation dieser beiden Workshops war so vielversprechend positiv, dass bereits die Ausweitung der Workshops auf die ASD-Bezirke Herne-Mitte und Sodingen für Juni 2020 geplant war. Corona-bedingt mussten alle Workshops abgesagt werden und konnten bisher nicht wieder angeboten werden.

Im Zuge der Reform des SGB VIII wird aktuell die Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz zwischen den Herner Schulen und dem Jugendamt aktualisiert.

Steuerungsbedarf 2021

Sobald die Rahmenbedingungen es zulassen, werden die ASD-Grundschul-Workshops wieder durchgeführt. Anschließend wird eine mögliche Ausweitung auf andere Schulformen in den Blick genommen.

Nach der Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung werden Informationsformate umgesetzt, um die Änderungen an alle Zielgruppen zu kommunizieren.

Leitziel 9

Die Angebote und Leistungen der Schulsozialarbeit unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätsmanagement.

Steuerbedarf aus dem Bericht 2019

Die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen zur Er- und Überarbeitung der schuleigenen Konzepte werden aufrechterhalten. Zudem werden neue Fachkräfte und neue Schulleitungen über die Funktion und Systematik des schuleigenen Konzepts informiert.

Umsetzungsstand

Durch den Ausfall vieler geplanter Maßnahmen und die notwendige Flexibilität und Planungsunsicherheit ist davon auszugehen, dass aktuell nicht mehr an allen Schulen die Systematik der schuleigenen Konzepte zur Schulsozialarbeit umgesetzt wird. Auf die turnusmäßige Durchsicht aller Konzepte durch die kommunale Koordination Schulsozialarbeit wurde in diesem Jahr daher verzichtet.

Allen Schulleitungen wurde erneut eine „Auffrischungs-Informationen-Veranstaltung zu den Strukturen und Konzepten der Schulsozialarbeit Herne“ angeboten. Dieses Angebot brauchte nicht umgesetzt werden, da alle Schulleitungen mit den Themen vertraut sind. Alle neuen Fachkräfte der Schulsozialarbeit nehmen an einem dreitägigen Einführungsseminar teil, in dem unter anderem die Struktur und alle Konzepte erläutert werden. Das letzte Seminar fand im August 2021 statt.

Das in 2019 implementierte Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept wird aktiv umgesetzt. Mussten im Frühjahr und Winter 2020 noch einige Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben werden, konnten und können aktuell wieder Qualifizierungen in Präsenz durchgeführt werden. Neben den beiden Basismodulen „Neu in der Schulsozialarbeit Herne“ und „Grundlagen der Beratung“, wurde in 2021 mit der Fortbildung „Sozialkompetenztraining“ auch ein Vertiefungsmodul durchgeführt.

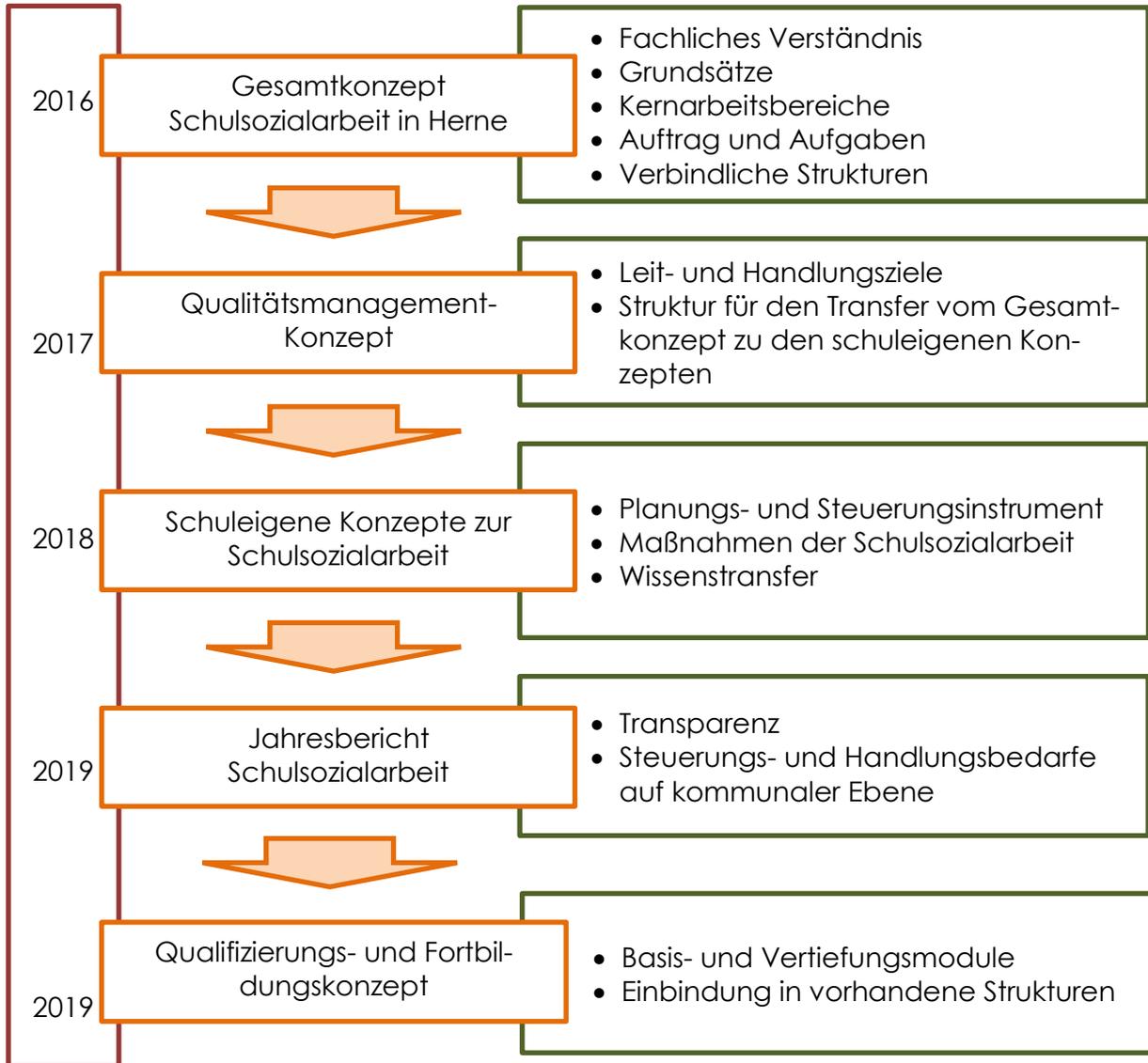
Andere Qualifizierungen wurden als digitaler Selbstlernkurs angeboten („Gender und Diversität“) oder konnten nach zuvor drei Corona-bedingten Absagen in Präsenz stattfinden („Rätselklassenraum“ im September 2021).

Steuerungsbedarf 2021

Kein weiterer Steuerungsbedarf

Anhang

Übersicht der Konzepte der Schulsozialarbeit



Organigramm der Schulsozialarbeit in Herne

